

Herborner Tageblatt.



Erscheint an jedem Wochentage
abends. Bezugspreis: Viertel-
jährlich ohne Botenlohn 1.40 M.

Organ für den Distrikt und den Westerwald.

Druck und Verlag der J. M. Beck'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.

Anzeigen kosten die kleine Zeile
15 Pfennig. — Reklamen die
Zeile 40 Pfennig.

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Beck.

Sprech-Anschluß Nr. 20.

Nr. 78.

Donnerstag, den 2. April 1914.

71. Jahrgang.

Abänderung des Hypothekenrechts. Die Realcreditnot.

Berlin, 31. März.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Untersuchungen haben ergeben, daß einzelne Besonderheiten des geltenden Hypothekenrechts die Realcreditnot in fühlbarer Weise verschärfen. Es liegt in der Hand der Gesetzgebung, hier Abhilfe zu schaffen. Die deutschen Städte haben lebhaftes Interesse an der Abhilfe, weil besonders die städtischen Hausbesitzer durch die Realcreditnot betroffen werden. Es sind hauptsächlich zwei Gruppen geistlicher Vorchriften, deren Abänderung erstrebt wird. Einmal ist der Anspruch der Hypothekengläubiger (der Realgläubiger) auf die Erträge des Grundstückes, der Zinsen, nicht hinreichend sicher gestellt; in diesem Punkte haben die Gläubiger der ersten und der zweiten Hypothek (Nachhypothek) ein gemeinsames Interesse an einer Änderung des Gesetzes, wenn auch praktisch das Interesse der Nachhypothek überwiegt.“

Außerdem heißt es in der Eingabe: Zweitens legt im Falle der Zwangsversteigerung das geltende Recht dem Versteigerer so schwere privatrechtliche und öffentlichrechtliche Lasten auf, daß daran die Möglichkeit, das Grundstück zu erwerben, oft scheitert; hier ist eine Änderung besonders im Interesse des Nachhypothekars geboten.

Ein geheimnisvoller Schiffstransport.

300 Tonnen Gewehre.

Kopenhagen, 31. März.

Von einem seltsamen Vorgang, an dem ein deutsches und ein norwegisches Schiff beteiligt sind, wird von der Insel Langeland berichtet.

Außerhalb des Hafens ging der deutsche Leichter „Hans Riehn“ vor Anker und es wurde sofort begonnen, eine Ladung von 300 Tonnen Gewehren auf den ebendort liegenden norwegischen Dampfer „Tann“ zu bringen.

Der Dampfer von Dagestane begab sich gestern nachmittag zu den Schiffen hinaus und erhielt auf Verlangen die Papiere der beiden Schiffe ausgeliefert. Heute früh waren plötzlich beide Schiffe in nördlicher Richtung ab, ohne die Schiffspapiere zurückzufordern. Man vermutet, daß die Waffen für die Westmänner in Island sind.

French geht.

Die Witterung hat nicht der englischen Regierung, sondern dem englischen Heere den schwersten Verlust zugefügt. Der Feldmarschall Sir John French, der sich man nur schwer verwindet. Es gibt manche sehr populäre Militär bei unseren Vettern. Vor allem ist es Lord Roberts of Candahar und Brestoria, so genannt nach dem militärischen Höhepunkt seines Daseins. Seitdem die Pariser Weltausstellung geschickt sehen wollte, der Sieger über die Derwische bei Dindurman.

Aus stillen Gassen.

Roman von Margarete Wolff.

(Nachdruck verboten.)
Der Steinmetz sah seine Schwägerin unzufrieden, fragend und eine auf und ab. Doch er begann sich, daß man sein Leben vielleicht falsch auslegen könnte, und blieb darum bei der alten und legte Wichtigkeit lächelnd die Hand auf ihre Schulter. „Du bist gut... Man studiert doch nicht hier, um Krämer zu werden. Ne, wahrhaftig nicht.“ Er lachte wieder und klopfte sich lächelnd auf die Knie. „Na, wer zuletzt lacht, lacht am besten“, brummte er.
Sie erkannten aber bald, daß es hier keine jammerrnde, mitleidbeschwende, geängstigte Frau gab. Das machte sie in ihrer Annahme von dem schlechten Vermögensstand der Klemens. Eine Weile schlugen sie noch die Zeit mit überflüssigen Redensarten tot und gingen dann.
„Gott sei Dank“, flüsterte Frau Emma, als sich die Türen hinter dem letzten schloß. Die zurückgebliebenen Klemens trugen sie ins Schlafzimmer und legten sie auf ihr Bett nieder. Gütchen blieb daneben sitzen, und bald schloß sie auch ihre Augen. Die hatte dicke, rote, und ab, und Hans sah am Fenster im Sorgenstuhl seiner Mutter.
„Gott!“ Die Stimme des Steinmetz klang so vernehmlich aus weiter Ferne zu kommen.
„Du hast mir was zu sagen?“ fragte Hans und lachte.
Der Steinmetz nickte. „Wollte es schon am Todesstunde, gestern, heute. Aber weißt du, ich habe es nicht fertig. Hast du schon deines Vaters Schatz und Papiere durchgesehen?“
„Nein.“
„Ich hatte eine Scheu... Mutter wollte mich nicht, solange er über der Erde stand...“
„Im Winkel hat die Sorge...“

French war weniger volkstümlich, aber ein gestrenger Herr, der in den unglaublichen Zuständen der Armee Ordnung zu schaffen begann, die individuelle Erziehung von Offizieren und Mannschaften betrieb, die ersten richtigen Manöver leitete und Aldershot aus einem besseren Sportgelände zu einem wirklichen Truppenübungsplatz machte. Außerdem der Schöpfer des englischen Generalstabes — oder was man so nennt. Ein Mann ebenfalls mit Kriegsverdiensten, vielleicht größeren, als es die mancher berühmten Kameraden von ihm sind. Er war Generalmajor, als es in den Burenkrieg ging, der einzige nie geschlagene General dort unten, der von Elandsblatte bis Modderfontein stets seinen Mann gestanden hatte. Von ihm und seiner Kavalleriebrigade war die Wende des Krieges ausgegangen, als er Cronje und dessen Truppen zum Abzug zwang und das Burenheer ins Garn jagte. Ohne French hätte weder Roberts mit seiner Strategie noch Kitchener mit seiner Technik hier etwas erreichen können, ohne diesen Bieten aus dem Busch, der ursprünglich als junger Mensch in die Marine eingetreten war, dann aber nach einigen Jahren die Hussaren als seine Waffe gewählt hatte.

Die Armee verlor mit ihm den einzigen Seerführer, der sehr wenig auf die rein sportmäßige Ausbildung des Offizierskorps gibt, außerordentlichen Wert dagegen auf die kriegerische Erziehung legt. Er lebte und webte im Gedanken an den Krieg. Aber nicht an einen Kolonialkrieg, wie ihn England alle Jahre haben kann und auch hat, sondern an die große europäische Auseinandersetzung, während deren er die Welt mit dem Ruhm Englands erfüllen wollte. Bis ins einzelne hinein hatte er in seinem Kopf die Zukunftsschlachten geradezu „gewälzt“. Fast alljährlich ging er hinüber nach Frankreich, ein hochgeachteter Gast, und sah sich wortkarg an, was ihm wortreich gezeigt wurde, und genierte sich auch keineswegs, die und da zu sagen, daß etliches wohl der Verstärkung und Ergänzung bedürftig sei. So wurde er zum Inspektor der französischen Disposition, ohne Franzose zu sein. Von ihm ist auch der ganze Aufmarschplan der englischen Kontinentalarmee entworfen worden, jener 162000 Mann, die bei Lille in Frankreich ausgeschifft werden und dann in Begleitung französischer Dolmetscher durch den Südpaszipel Belgiens hindurchmarschieren sollten, um am Mittelrhein auf deutsche Truppen zu stoßen und einige deutsche Armeekorps auf diese Weise von der französischen Grenze abzuhalten.

Mit einem Wort: der Führer einer etwaigen englischen Invasion in Deutschland ist zurückgetreten. Wir empfinden darüber keine besondere Genugtuung, denn wir wissen, daß es ganz gleichgültig ist, wer herüber käme, — eines warmen Empfanges durch unsere Linien könnte er gewiß sein. Aber die englischen Offiziere mögen sich sagen, daß es so bald keinen zweiten French mehr gibt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Zu der Gründung des Kartellverbandes deutscher Wertvereine wird von unterrichteter Seite erklärt, daß der Austritt der Berliner Wertvereine aus dem Bund deutscher Wertvereine nur wegen der verschiedenen Stellung beider Richtungen zur Sozialdemokratie erfolgt sei. Die Berliner Wertvereine hätten nämlich auf dem

im vorigen Jahre abgehaltenen Augsburger Bundestag verlangt, daß durch eine Satzungsänderung die parteipolitische Neutralität der Wertvereine auch auf die Sozialdemokratie ausgedehnt würde. Dieser Antrag sei gegen die Stimmen der Antragsteller vom Bundestag einhellig abgelehnt worden, weil man ihn für unvereinbar mit der nationalen Grundlage des Bundes halte. Darauf erfolgte der Austritt des Berliner Wertvereinskartells aus dem Bund. Es gebe also jetzt zwei Richtungen in der Wertvereinsbewegung, die des Bundes deutscher Wertvereine, vielfach die Essener genannt, weil der Bundesvorsitzende in Essen seinen Sitz hat, und die Berliner Richtung.

+ Die öffentliche Verlesung der Vorstrafen von Angeklagten und Zeugen vor Gericht hat schon wiederholt Veranlassung zu Klagen gegeben. Um so begründeter ist der neue verhängte Erlass, den das bayerische Justizministerium jetzt herausgibt. Der Erlass wendet sich gegen die unnötige Bloßstellung von Angeklagten und besonders von Zeugen durch die Ermittlung von Vorstrafen und baut die inzwischen eingeführte Löschung von Strafen im Strafregister weiter aus.

+ Mit der Neuorganisation der nationalliberalen Partei ist der Reichsverband der nationalliberalen Jugendvereine nicht einverstanden. Der Reichsverband erläßt demgemäß eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Der Antrag Baffermann und Genossen geht von falschen Voraussetzungen aus. Der nationalliberale Reichsverband verfolgt den Zweck, programmatisch auf die nationalliberale Partei einzuwirken, der Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend verfolgt solchen Zweck nicht! Er gilt nur der Heranziehung der Jugend zu den Reihen der nationalliberalen Partei. Der nationalliberale Reichsverband wirkt ferner im wesentlichen nicht öffentlich, während der Reichsverband der Vereine nationalliberaler Jugend seine Tätigkeit der Gesamtpartei offengelegt hat. Wir müssen daher erklären, daß wir den Antrag zur Behebung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten in der Partei nicht geeignet erachten und ihn daher ablehnen.“

+ Der Kampf um das deutsche Mittergut Schierau, dessen Erwerb durch den von polnischer Seite vorgeschobenen Vermittler Brummer so viel Aufregung hervorgerufen hat, hat nun dazu geführt, daß das Gut auf Eingreifen des Präsidenten der Anstiedlungskommission hin für die Anstiedlungskommission gerichtlich aufgelassen worden ist, um Brummer zu hindern, seinerseits die gerichtlichen Eintragungen machen zu lassen. Es bleibt ihm nun überlassen, seine Rechte auf dem Klagenwege gerichtlich geltend zu machen. Im äußersten Falle soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Der Vorfall hat deshalb so viel Staub aufgewirbelt, als die bisherige Besitzerin des Gutes, Frau Souanne, die Tochter des Mitbegründers des Ostmarkenvereins, Kammernann war. Diese hatte angenommen, Brummer sei ein Deutscher.

Schweden.

+ Die ersten Wahlergebnisse der Neuwahlen zur Zweiten Kammer werden jetzt bekannt. In dem einen der beiden Stockholmer Wahlkreise zeigt sich, daß für die Partei der Verteidigungsfreunde 6220 Stimmen abgegeben wurden, während die Liberalen (Anhänger des ehemaligen Ministerpräsidenten Staaf) 3580 Stimmen und die Sozialdemokraten 10831 Stimmen erhalten haben. Die Liberalen haben damit ein Mandat an die Verteidigungsfreunde verloren. Bei den Wahlen im Jahre 1911 erhielten im

Hans sitzt mit gesenktem Kopf... Aber er hebt ihn wieder... Sorge ist Kampf... „Sprich doch“, bittet er, steht auf und reißt die Arme.

„Na dann... Das Grundstück gehört in Wahrheit Große... Nur noch dem Namen nach gehörte es deinem Vater.“

Schweigen wieder. Im Zimmer wird es finstlicher... „Die Mutter sprach nur von Hypothekenschuld...“ „Dein Vater hat ihr nicht die volle Wahrheit gesagt. Er war dem Müller auf dem Mühlenberg dreitausend Mark schuldig. Wir haben da gepöblt. Er hat das Geld abbezahlt, ohne daß deine Mutter darum wußte. Aber dein Vater hoffte, das Geld sollte sich rentieren, das er ins Geschäft gesteckt hatte. Mit den wachsenden Einnahmen wollte er dann das Grundstück nach und nach wieder entlasten. Sein Tod kam zu früh. Die ganze Geschichte hat ihn mächtig gequält, und als es laut wurde, daß Große Bodenpekulationen treibe, hat er sich vollends aufgeregt. Immer fürchtete er, eines Tages aus dem Hause zu müssen. Er wollte alles mit dir besprechen und konnte deine Heimkehr nicht abwarten.“

„Armer Vater...!“
„Armer Junge!“ Nun heißt's die Ohren steif halten. Es tut mir verteuert leid, daß ich dir nicht unter die Arme greifen kann.“ Der Steinmetz klopfte ihm auf die Schulter, dann aber hielt er ihn nicht mehr in dem stillen, dunkeln Zimmer. Er mußte raus. Es verlangte ihn nach seinem Abendspaziergang mit Christoph Rammlein.

Und Hans durchwachte die ganze Nacht am Zylinderbureau seines Vaters. Gegen Mitternacht war er zwar schon mit der Durchsicht der Bücher und Papiere fertig, gegen Mitternacht wachte er schon, daß sie bettelarm waren; denn wenn sie das Geschäft auch verkaufen, so waren doch noch Geschäftsschulden da, die bezahlt werden mußten. Er schlief auf. Eine würgende Angst packte ihn. Dumm und stumpf brütete er vor sich hin.

Am nächsten Morgen war er bleich und übermüdet, während Frau Emma sich erholt hatte und wieder wohler ausah. Dann aber machte er ihr die nicht zu umgehende Mitteilung. Da knickte sie wieder zusammen und ging ständig murrend und mit gebeugtem Rücken einher. Oft weinte sie auch plötzlich auf und jammerte und klagte sich an. „Gott! ich doch nicht nachgegeben, wäre ich doch im Leben geblieben. O, er hätte mich nicht täuschen können.“

Hans versuchte sie zu trösten, aber es wurde ihm schwer, Trost zu erfinden.

Am Nachmittag kam dann der Brauereibesitzer. Sie saßen in der guten Stube. Große auf dem grünen Teppich. Frau Emma und Hans auf dem Korbstuhl.

Sie wollen uns sagen, daß Sie Besitzer des Grundstücks sind?“ begann Hans.

„Sie haben Bücher und Papiere Ihres verstorbenen Vaters durchgesehen?“ fragte Große.

Hans bestätigte es.

„Oh... Ja...“ machte Große und räusperte sich. „Sagen Sie, was Sie zu sagen haben, Herr Große“, hat Hans.

Große fuhr sich mit dem Taschentuch über die Stirn. „Ich habe noch eine Forderung von eintausend Mark“, sagte er endlich. „Bier Wechsel zu je zweihundertundfünfzig Mark.“

„Mein Gott, wie sollen wir das machen“, stöhnte Frau Emma.

Hans hatte sich erhoben, war schweigend an das Fenster geschritten und kam jetzt wieder und setzte sich langsam und schwer auf seinen Stuhl.

Große räusperte sich wieder. „Beiß Gott, Frau Klemens, es tut mir leid, daß alles so gekommen ist. Aber es hat jeder sein Vädchen zu tragen, glauben Sie mir. Ich bin eigentlich gekommen, Ihnen einen Vorschlag zu machen. Wenn Sie“, er wandte sich an Hans, „bereit sind, die Schuld des Vaters zu übernehmen, so will ich Ihnen zu Ihrem Fortkommen, wenn es nötig sein sollte, eine Summe vorstrecken. Natürlich sollen die Abzahlungen der väterlichen sowie der eigenen Schuld erst erfolgen, sobald Sie dazu in der Lage sein werden. Nur einbüßen kann ich die tausend Mark nicht.“

Hans sprang auf und streckte Große lebhaft die Hand hin. „Den Vorschlag nehme ich an. Ich danke Ihnen. Sobald das Geschäft verläuft ist, werde ich ganz klar sehen können. Ich möchte mich als Rechtsanwalt hier niederlassen. Da werde ich wohl noch etwas Geld gebrauchen.“ Er schweig eine Sekunde, dann ließ ihn das Dankgefühl gegen den Mann da jede Scheu abstreifen. Er sprach mit leidenschaftlich gefärbter Stimme von der tiefen Reizung zu seinem Beruf. Er sprach von den jüngst verflorenen Nachstunden. Es war, als hätte mir jemand ein Taschentuch um die Glieder geschlagen. nur

hiert worden sei, und daß er der Buchhalter Edmund Adam sei. Er räumte weiter ein, daß er im Jahre 1906 bei der Marine in Wilhelmshafen gedient habe und dann desertiert sei. Dann habe er sich in Frankreich, Belgien, Holland und Luxemburg herumgetrieben. In Paris sei er wegen verschiedener Delikte mehrfach abgeurteilt worden. Am vergangenen Samstag sei er von Luxemburg mit geringen Mitteln hier eingetroffen. Da ihm gestern das Geld vollständig ausgegangen sei, habe er den Entschluß gefaßt, den ersten, der ihm in den Weg käme, und bei dem er Geld vermutete, zu überfallen und zu berauben. Adam gab an, in der Nähe der Kieselstraße gewohnt zu haben; das Haus könne er nicht bezeichnen.

Arresthaft. In Bärstadt besuchte die Ehefrau Leininger mit ihren beiden Töchtern ihre Schwester. Als die Kinder einen Augenblick im Nebenzimmer unbeaufsichtigt waren, fiel plötzlich ein Schuß. Die fünfjährige Anna Leininger hatte in einem Schrank herumgewühlt und dabei war ihr ein geladener Revolver in die Hände gefallen, den sie sich auf die Brust setzte und abdrückte. Auf dem Wege zum Arzt verschied das Kind.

Heute Tages-Chronik.

Eiberfeld. Die Entlassung des Arls. Hilde Wilken aus Düsseldorf aus der Untersuchungshaft, in der sie bekanntlich wegen der Tötung eines hiesigen Reichsausschüßers sich befand, ist, wie jetzt bekannt wird, erfolgt, weil der Gefängnisarzt bei dem ungünstigen Gesundheitszustand der Angeeschuldigten von der Fortdauer der Haft eine erhebliche Gesundheitsschädigung befürchtete. Der Untersuchungsrichter hat infolgedessen im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft die vorläufige Freilassung verfügt.

Berlin. 1. April. Gestern nachmittag beging in den Räumen der deutschen Bank der stellvertretende Direktor Julius Köhler einen Selbstmordversuch durch Verschießen. Schwer verletzt wurde er in eine Klinik gebracht. Köhler soll sich durch Börsenspekulationen erheblich engagiert haben. Seine Schulden werden auf etwa dreiviertel Millionen Mark geschätzt.

Johannistal. 31. März. Heute nachmittag hat auf dem Flugplatz Johannistal der Kumpferpilot Eimel auf einem Kumpfer-Glinder einen hohen Weltrekord ohne Passagier aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von 6300 Metern.

Heidelberg. 31. März. Die von der Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Akt.-Ges. erbaute elektrische Bahn durch das Neckartal ist heute Abend feierlich eröffnet worden.

Frankenhausen (Niederbayern). 31. März. Als heute früh der Flieger Schütz, der von München bis in Frankenhausen war und dann wieder umkehrte, wurde er von mehreren umherstehenden Männern, den er schon angetroffen hatte, als plötzlich der Schlofferhahn unter den Apparat lief. Dem Unvorsichtigen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Paris. 1. April. Der ehemalige Präsident der französischen Republik, Armand Fallières, erschien gestern in privater Sache im Justizpalast, um gegen seinen Hauswirt eine Klage einzureichen. Fallières führte vor Gericht bitter Klage darüber, daß sein Haus trotz der dringendsten Mahnungen noch immer nicht die besten in seiner Wohnung in Ordnung gemacht habe. Diese hätten den ganzen Winter über schrecklich gerochen und könne er es nicht mehr aushalten. Das Gericht hat daraufhin sofort einen Sachverständigen in die Wohnung beordert, um den traurigen Zustand der selben festzustellen.

Paris. 1. April. Wie aus Albertville gemeldet wird, hat eine Schneelawine große Zerstörungen angerichtet, indem sieben Pachtböse vollkommen zerstört wurden. Auch die Forsten wurden stark mitgeschlagen, mehrere Menschenleben sind der Lawine zum Opfer gefallen.

Toulon. 1. April. Schwere Ausschreitungen haben eine Anzahl Marokken des französischen Banzers „St. Louis“ begangen. Sie drangen in Toulon auf den Güterbahnhof ein und erbrachen einen Güterwagen, dem sie etwa 30 Liter Wein entnahmen.

Rotterdam. 1. April. In einer Dampfschifferei ist heute ein Brand ausgebrochen, dessen Ursache das Heißlaufen einer Welle war. Unter den Arbeitern und Arbeiterinnen entstand eine furchtbare Panik. Hier von ihnen kamen in den Flammen um, zahlreiche Personen erlitten erhebliche Brandwunden.

London. 1. April. Sir Hubert von Perlemer, ein bekannter Maler und Sportsmann, ist gestern Abend nach kurzer Krankheit in Woburn gestorben.

New York. 1. April. Die Zeitung „Evening Sun“ veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos Ayres, wonach der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, und seine ganze Begleitung schon seit Wochen spurlos verschwunden sind. Er soll in Iquitos in Peru zum letzten Male gesehen worden sein. Seitdem hat man keine Nachricht von ihm.

Kiel. 31. März. Der Kaiser spendete aus seiner Privatschatulle 15000 Mark zur inneren Ausbesserung des am Kieler Kriesahafenerufer idyllisch gelegenen Studentenhelms „Seeburg“.

Fernsprechleitung Berlin-Mailand. Die neue Fernsprechleitung von Berlin über Frankfurt am Main nach Mailand ist jetzt fertiggestellt und am 1. April dem Verkehr übergeben. Die Leitung ist 1350 Kilometer lang und führt durch den Simplontunnel. Sie ist aus 4,5 Millimeter starkem Hartkupferdraht hergestellt und mit Kupinipulsen ausgerüstet, die alle 10 Kilometer an den Masten befestigt sind. Die längere Sprechverlebung ergeben haben, ist die Übermittlung der Sprache sehr deutlich. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminuten-Gespräch Berlin-Mailand beträgt 4 Mark, für ein Gespräch zwischen Frankfurt am Main und Mailand 3 Mark. Dringende Gespräche sind gegen die dreifache Gebühr zulässig. Für Gespräche in der Nacht werden ermäßigte Gebühren erhoben, und zwar bei Einzelverbindungen 1/2 der vollen Tage, bei Monatsabonnements die Hälfte.

Brieftelegrame nach Österreich. Vom 1. April ab sind nun auch Brieftelegrame nach Österreich verkehrsfähig zugelassen. Die Namen der Orte, die zurzeit in Österreich und Ungarn am Brieftelegrameverkehr teilnehmen — insgesamt 110 —, gibt das neueste Amtsblatt des Reichspostamts bekannt. Die Gebühr für Brieftelegrame nach Österreich und Ungarn beträgt 2 1/2 Pfennig für das Wort, mindestens jedoch 50 Pfennig für jedes Brieftelegramm.

Schülerelbstmorde in Berlin. Auf dem Bahnhof Wannowbrücke warf sich ein 15jähriger Schüler, der Sohn eines Buchdruckereibesizers, vor einem einfahrenden Zug und wurde sofort getötet. In einer Rocktasche fand man einen Zettel, auf dem als Grund der unglückigen Tat Scham darüber angegeben wurde, daß er nicht verlobt worden war. Auf eine ähnliche Veranlassung ist der Tod eines Realchülers, Sohn eines Magistratsbeamten, zurückzuführen, der seit etwa fünf Wochen aus der elterlichen Wohnung verschwunden war. Der 17 Jahre alte Schüler wollte zu Ostern sein Einjährigengexamen machen und hatte bereits ein sehr gutes schriftliches Examen hinter sich. Einen Tag vor dem mündlichen Examen verschwand der junge Mann spurlos. Seine Leiche wurde jetzt bei Stralau aus der Spree gefischt.

Schließung des Circus Busch und des Krollschen Etablissementes. Mit dem 31. März haben die nicht nur in Berlin, sondern weit darüber hinaus bekannten Unternehmungen ihre Pforten geschlossen. Kommissionsrat Busch hat seine Zirkusgebäude in Berlin, Hamburg und Breslau an Kommissionsrat Schumann verpachtet, der mit seinem Zirkusunternehmen von der Karlstraße nach dem Rundbau am Bahnhof Börse übersiedeln wird. Den ehemaligen Krenzischen Bau in der Karlstraße übernimmt Professor Reinhardt, um dort seine großen Tragödien aufzuführen. Das Krollsche Etablissement fällt der Spitzhade anheim; es muß dem geplanten Neubau des königlichen Overhauses Platz machen.

Ein Vater von 17 Knaben. Den Rekord der knabenreichen Familien hat unstrittig die Familie des Bergmanns Kretschmer in der Kolonie Gassel bei Buer in Westfalen inne. Nachdem der Klapperstorch in ununterbrochener Reihenfolge alljährlich mit einem Knäblein erschienen war und der Kaiser und der Kronprinz bei dem siebenten und achten Sohne Batenstelle übernommen hatten, ließ Gewatter Adebart in seiner alten Gewohnheit nicht nach. Jahr für Jahr brachte er einen kräftigen Jungen und jetzt hielt er mit dem 17. Knaben Einkehr bei der Familie Kretschmer.

Spätes Mordgeständnis. Durch die Kieler Kriminalpolizei wurde die Witwe des Glasers Schmidt auf eine Anzeige ihres 17jährigen Sohnes verhaftet. Sie hat bereits eingestanden, im Juli 1908 ihren ersten Ehemann, den Glaser Ludwig Schmidt, im Bett erhängt zu haben. Damals wurde ein Selbstmord des Verstorbenen angenommen.

Eine Zeitschrift für sechs Abonnenten. Vom belgischen Ackerbauminister wird ein „Bulletin de l'Agriculture“ herausgegeben, das dem Staat 7227 Frank kostet. Man war nun ansehnend in Abgeordnetenkreisen neugierig, wieviele Abonnenten diese Zeitschrift halten und stellte eine schriftliche Anfrage an den Minister. Dieser hat nun die überraschende Auskunft gegeben, daß die französische Ausgabe dieser belehrenden Zeitschrift — zwei (2) Abonnenten hat, die olamische Ausgabe aber deren vier (4). Mitbin kostet jeder Abonnent der belgischen Staat den hübschen Zuschuß von 1200 Frank.

Diebstahle auf dem Friedhof. Seit einigen Jahren schon wurden auf dem Père Lachaise in Paris zahlreiche Gräber erbrochen und ausgeraubt. Die Polizei hat jetzt den Steinmetz Tourner und drei Helfershelfer verhaftet, die als Täter in Frage kommen. In ihren Wohnungen wurden viele goldene und silberne Ketten und Leuchter gefunden. Die Missetäter sollen unter anderem auch die Gräber der vor zwei Jahren im Rhein ertrunkenen Schauspielersin Pantelme erbrochen und die Leiche ihrer Schmuckgegenstände beraubt haben. Mehrere Tröbder stehen im Verdacht der Hehlerei.

Luftfahrt.

Höhenrekord des neuesten Zeppelinluftschiffes. Unter Führung des Grafen Zeppelin flog das neueste Zeppelin-Passagier-Luftschiff in Friedrichshafen auf einer Fahrt auf. Das Luftschiff nahm seine Richtung auf den Sanktis auf. In 2000 Meter Höhe wurde Appenzell überquert. Dann flog das Schiff dem Sanktisgebirge entlang und wechselte mit dem Observatorium auf dem Sanktis lebhaft Grüße. Das Observatorium liegt 2405 Meter hoch. Das Schiff erreichte eine Höhe von 3065 Metern und stellte damit einen neuen Höhenrekord auf. Dierauf ging die Fahrt nach dem Appenzeller Hinterland und über Uzwil und Bichselzell dem Thurgau zu, dem Schweizer Ufer des Bodensees, entlang nach Rorschach. Dann kehrte es nach Friedrichshafen zurück.

Ein neuer Weltrekord. Der Chespiot der Hamburger Zentrale für Aviatik, Krumpholtz, der früh 5 Uhr 30 Minuten auf einem Glinder in Dresden startete, landete nach zwölfstündigem Flug nachmittags 5 Uhr 32 Minuten auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei Hamburg und schlug damit den Weltrekord für Glinder, der bisher 10 Stunden 20 Minuten betrug, um eine Stunde 40 Minuten.

Aus dem Gerichtssaal.

5 fünf Jahre Zuchthaus für einen Kirchenräuber. Die Strafkammer in Trier verurteilte den Arbeiter Johann Meier wegen Diebstahls in den katholischen Kirchen in Konz und Wasserlisch zu fünf Jahren Zuchthaus. Ein Komplize namens Gales, der nach Luxemburg geschickt und dort festgenommen worden war, ist am 28. März wegen derselben Straftaten zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 1. April bis zum folgenden Abend: Trocken und meist heiter, bei wenig veränderter Temperatur.

Letzte Nachrichten.

Konstantinopel. 1. April. Der Finanzminister Dschavid Bey, der sich augenblicklich in Paris aufhält, hat der türkischen Regierung mitgeteilt, daß die 500 Millionen-Anleihe abgeschlossen worden sei. 225 Mill. werden dazu bestimmt werden, die Vorschüsse zurückzuerstatten, die die Türkei in Form von Schatzbons erhalten hat. 90 Millionen sollen zum Bau der anatolischen Eisenbahnen, zu dem Frankreich die Konzession erhalten hat, verwendet werden.

New-York. 1. April. Der New-York Herald erhielt ein Telegramm aus El Paso, daß Torreón endgültig gefallen sei. Die Meldung, die aus konstitutionellem Lager stammt, hat bisher noch keine offizielle Bestätigung gefunden. Zwischen den beiden Rebellenführern Carranza und Villa soll es über die in der Gefangenschaft der Revolutionäre befindlichen Truppen Huertas zu Streitigkeiten gekommen sein. Villa will sie hinrichten lassen, während Carranza sich diesem Beginnen widersetzt. Dieser kann es jedoch nicht verhindern, daß tagtäglich eine große Anzahl Soldaten erschossen worden. Carranza befindet sich seit einigen Tagen in ständigem Depeschenwechsel mit der Regierung in Washington, über dessen Inhalt jedoch nichts verlautet. Auf Seiten der Rebellen sollen bei den letzten Kämpfen gegen 1000 Mann gefallen und 4000 verwundet worden sein. Große Besorgnis herrscht um das Schicksal des englischen Bizekonsuls Curains, der in Torreón gefangen genommen und in Villas Hände gefallen sein soll. Man ist seit längerer Zeit ohne Nachricht von ihm und hegt die Befürchtung, daß Villa ihn gleichfalls hat hinrichten lassen.

Reklameteil.



Müllers
PALMITIN
Seifenpulver

ersetzt die Seifenstücke
Vorbereitungsmittel. 15 Pf.

Anzeigen.

Geschäfts-Übernahme.

Einem wertgesch. Publikum von Stadt und Land die ergebene Mitteilung, daß ich die früher **Glackner'sche** Wirtschaft käuflich erworben habe und vom heutigen Tage ab unter dem Namen

„Westerwälder Hof“

weiter führe. Ich bitte, das mir seither im Restaurant zur Krone geschenkte Vertrauen auch in mein neues Lokal folgen zu lassen und wird es mein Bestreben sein, allen an mich gestellten Anforderungen auf das gewissenhafteste nachzukommen. Für **gute Speisen und Getränke** werde ich stets Sorge tragen, ebenso wie für eine prompte und saubere Bedienung.

Zum Ausschank kommt außer dem berühmten **Schneider'schen Bier** auch **Dortmunder Löwen-Bilsener**.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne

Hochachtend

August Schmidt, Herborn,
„Westerwälder Hof“.

Darlehn

von 50—1000 M. an solv. Leute jeden Standes zu vergeben. (Ratenrückzahlung) streng, reell u. diskret. (Viele Dankschreiben.)
Fänner & Co., Gassel.
Untere Karlsru. 7 pr.

Silberne Herrenuhr

mit goldener Kette bei der Schule verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei
Franz Rehr, Herborn.

Van den Bergh's
Wilhelmina

Margarine,
vollwertigster Ersatz
für feine
Molkereibutter.

Sie decken Ihren Osterbedarf in Schuhwaren

gut und billig im

Springmanns Schuhwarenhaus, Giessen, Bahnhofstrasse 58.

Es ist wahr!

Sie kaufen Ihren Anzug zu Ostern am besten und billigsten da, wo man mit dem kleinsten Nutzen zufrieden ist und zwar bei

Ernst Becker & Co., Herborn.

Ausnahmsweise gewähren wir von heute an bis Ostern auf sämtl. Herren- u. Knabenanzüge **20 Prozent Rabatt,**

sowie auf alle Hosen **20 Prozent Rabatt.**

Es ist wahr,

daß es zweierlei und ein großer Unterschied ist, wie man arbeitet. Man kann teuer fein und weniger verkaufen, man kann aber auch billig fein und mehr verkaufen. Sie werden auch selbst ausfindig machen können, bei uns,

da kaufen Sie am billigsten.

Wir empfehlen:

Herren- und Jünglings-Anzüge von 13 bis 42 Mk.,

Knaben- und Burschen-Anzüge von 3.50 bis 18 Mk.

Größte Auswahl in

Krawatten und Kragen, Hemden und Fantasiewesten.

95 Pfg.-Schürzentage.

Donnerstag, den 2. April, Markttag

kommen zum Verkauf

einige Hundert Herren- und Knaben-Mützen,

per Stück 95 Pfg. und 2 Stück 95 Pfg.

Birka 35 Eisenstiefeln statt 4.25 zu 3 Mark,

weil mit dieser Qualität räumen und nur noch die besten führen wollen.

Birka 30 dunkle Buxenhosen statt 3.50 zu 2.50 Mark.

Birka 15 bis 20 einzelne Röcke für Herren

von Anzügen, die zum Teil im Schaufenster etwas gelitten, der reelle Wert war 15 bis 20 Mark,

Stück für Stück 6 Mark.

Ha Ha für junge Damen

grosser Schlager!

75 weiße Träger-Bierschürzen, ganz Stiderei,

verschiedene Dessins, 95 Pfg.,

sowie andere bunte Träger-Bierschürzen, Kinder- u. Frauenschürzen, per Stück 95 Pfg.

1 großer Posten Unterrockstoffe,

weil noch viel vorrätig haben und im Sommer weniger verlangt werden,

3 Meter statt 2,70, für 2 Mark.

Ein großer Posten prima helle u. dunkle Jackenbiber

2 Meter, statt 1.50 und 1.60 für 1.20 Mark.

Cretone, Shirting, Baumwolltuch, Fence-Biber, grau, rosa, bräunlich; blau und rot karierte Handtücher, sowie andere helle Handtücher u. Küchentücher,

alles 3 Meter zu 95 Pfg.

Hemdenbiber, gebleicht, ungebleicht und kariert,

blau Haustuch zu Schürzen, Jackenbiber, hell,

alles 2 Meter zu 95 Pfg.

Ernst Becker & Co., Herborn,

neben dem Gasthaus zur Sonne.

Alle Arten

Garten-Sämereien

in bester Qualität empfiehlt

Gärtnerei Schumann

Herborn,

Hauptstraße, Ecke Schloßstraße, Telefon Nr. 80

Neue Gemüse- und Obstkonserven,

Sardinen, Sardinen in Tomaten, Lachs in Dosen, Holländ. Sardellen, Anchovis- und Sprottenpaste, Lachs- und Sardellenbutter, Worcester'shire Sauce, Mixed-Pickles, Delikatess-Senf in Töpfen, Parmesanfäse, gerieben, Cornedbeef in 1 Pfd.-Dosen, Champignons, Capern u. in bekannten tadellosen Qualitäten bei

A. Doeinck, Herborn.

Diverse feine Käseforten

Frisch eingetroffen:

Kieler Bücklinge.

Carl Mährlen, Herborn, Marktplatz 6. — Telefon 235.

Ratflüssiges

Baumwachs „Gärtchi“, Baumwachs in Stangen, Raffinabass, Obstbaumkarbolinum „Avenarius“, Schwefelpulver „Ventilato“, Harzöl- u. Quastaseife, Kupferzuckeralk

empfehlen

Drogerie A. Doeinck, Herborn.

Größtes Lager

Bruchbänder und Leinbänder, Luftkissen, Gummi-Bettelagen, Bettpfannen, Irrigatoren, Fieber- und Badethermometer, sowie alle Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege finden Sie in der Spezialabteilung der

Drogerie von Apotheker Welcker Dillenburg, Marktstrasse.

Versteigerung.

Am kommenden Donnerstag, den 2. April d. J., abends 8 Uhr, bringe ich im hiesigen Bahnhofshotel das am Schulberg belegene Haus des Herrn F. Schläudraff dahier, nebst Werkstätte, Lagerkeller und einer ca. 60 qm großen Gartenparzelle unter günstigen Bedingungen zum öffentlich. Angebot. (In dem Hause wurde früher Kesselschmiederei betrieben). Das Anwesen eignet sich für Schlosser-, Schmiede-, Spengler- und Anstreichergewerbe. Einrichtungsgegenstände.

Herborn. Ferd. Nicodemus.

2 od. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Hauptstraße 76, Herborn.

Bergebung.

Freitag, den 3. April, vormittags 10 Uhr werden im Büro des Unterzeichneten nachstehende Arbeiten vergeben:

170 Abkm. Kleinschlag, 107 Abkm. Raufschlag

zum Brechen, Fahren und Verkleinern.

Ukersdorf, den 1. April 1914.

Der Bürgermeister von der Seyde.

Realschule zu Diez a. Lahn.

Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 21. April 1914. Anmeldungen, auch für die Stadt. höh. Mädchenschule, nimmt der Unterzeichnete täglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer der Realschule entgegen. Vorzulegen sind: Geburts- und Impfschein, eventuell Zeugnisse. **Aufnahmeprüfung:** Donnerstag, den 2. April, nachm. 3 Uhr; für die Mädchenschule Freitag, den 3. April, 3 Uhr. Auswärtigen werden gute und preiswerte Pensionen nachgewiesen.

Direktor Dr. Biesan.

Billige Tapeten!

Der Tapeten-Verkauf findet noch weiter statt und zwar im 2. Stock des von mir bisher bewohnten Hauses (Bahnhofstraße 4). Auch wird zu denselben günstigen Bedingungen, also zur Hälfte des früheren Preises, verkauft.

C. Dillenhöfer, Herborn, Bahnhofstr. 4.



*In jedem Haus
nimmt man jetzt
Kornblume
Zigaretten
Die allgem. baltische
Pflanze Kornblume
gibt, dann sie ist
für den wahren Mann
lieb, aber viel billiger.*

Wovon man spricht!

„Kornblume“

die neue 7 Pfg.-Kaiser-Zigarre

ist für Qualitätsraucher unschätzbar.

Fast überall erhältlich.

Engros-Verkauf durch

Franz Henrich, Dillenburg,

Zigarren-Grosshandlung.